

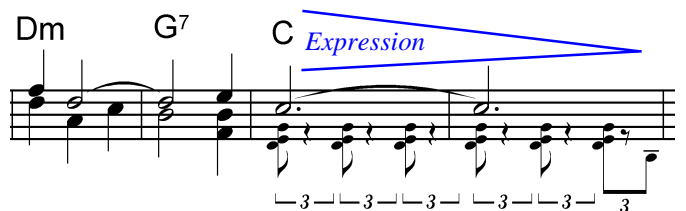
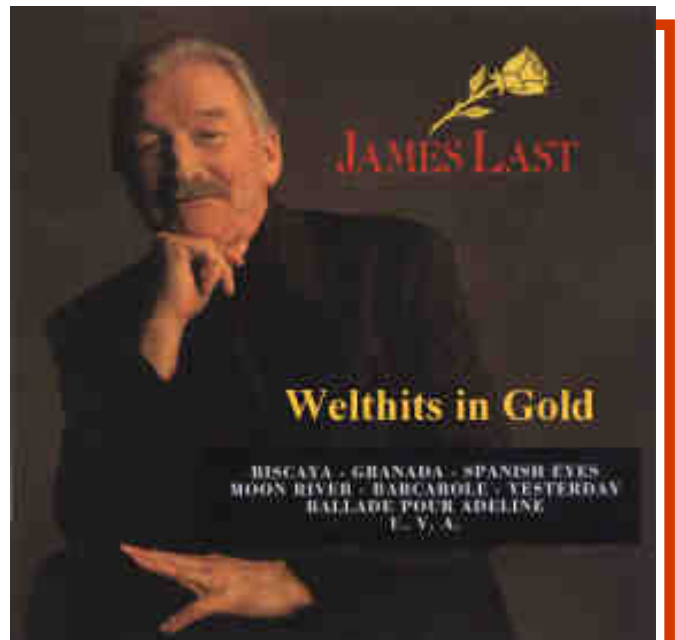
Moon River

Hintergründe von S. Radic

Der Schlager-Hit "Moon River" hat seit der Filmvorstellung im Jahre 1962 einen einmaligen Siegeszug angetreten, der noch heute andauert. Der Titel gehört mittlerweile zum Standard-Repertoire vieler namhafter Gesangs-Künstler und Orchester-Leiter. Klar, dass auch JAMES LAST diesen Titel aufgenommen hat. Seine Strings-Version ist für uns "Midi-ner" eine wahre Offenbarung, wo es viele Midi-Tricks anzuwenden, bzw. zu erlernen gibt!

Das Arrangement. Im Gegensatz zum einfachen, langsamen Gitarren-Walzer mit Mundharmonika - Einsatz, hat James Last einen Triolen-Jazz-Walzer mit Tempo 80 gewählt und die Einleitung dem Piano überlassen. Die Melodieführung geschieht anschließend mit zwei verschiedenen Strings-Einsätzen, welche ich einmal als "Strings high", wie ich die oktavierten Strings bezeichne, und die "Strings low", also den tiefen Strings, für alle anderen Melodie-Parts, welche mit den tiefen, bzw. in der normalen Lage liegenden Streichern gespielt werden. Die Stichnotation dient zunächst nur der Information, kann jedoch auch gespielt werden. Die Version 2 ist die komplette Abschrift des Last-Arrangements mit der Db-Dur-Modulation, die Version 1 ist dagegen nur die C-Dur-Version mit zweimaliger Wiederholung des ersten Parts ohne Modulation. Die Stichnotation ist jedoch auch in der Version 1 teilweise zu sehen und zu spielen.

Die MIDI-Besonderheit. Da innerhalb der Last-Arrangements die Strings sehr oft lange, anhaltenden Töne spielen, welche dann allmählich leise werden, fragt man sich: wie macht man das midimäßig? Die Problem-Lösung liefert die konsequente Anwendung des Midi-Controllers 11, der da "Expression" heißt und folgende Eigenschaft besitzt: Alle Dauerton-Sounds können mit Wertevorgabe von 0-127 in der "Folge"-Lautstärke beeinflusst werden. Um das richtig zu verstehen, gehen wir direkt zum Moon-River-Arrangement und betrachten die Position am Ende des ersten Themadurchgangs, Takte 42-44, genau da, wo die Strings über zwei Takte den Grundton C halten und das Piano schon wieder mit dem Intro, bzw. mit dem erneuten Intro-Interlude anfängt. An dieser Stelle klingen die Strings allmählich aus:



Die praktische Umsetzung im Cubase-Sequencer sieht im Grid-Editor dann so aus:

Startposition	Länge	Wert1	Wert2	Wert3	Status
42, 3, 30	=====	11	125	===	Expression
42, 3, 62	=====	11	124	===	Expression
42, 3, 166	=====	11	123	===	Expression
42, 3, 250	=====	11	122	===	Expression
43, 1, 88	=====	11	120	===	Expression
...
44, 2, 366	=====	11	26	===	Expression
44, 3, 22	=====	11	20	===	Expression
44, 3, 70	=====	11	13	===	Expression
44, 3, 108	=====	11	6	===	Expression
44, 3, 138	=====	11	0	===	Expression

Aufklärung: Die "Startposition" ist die Taktangabe, der "Wert 1" ist die Controller-Nr. (Ctrl 11), der "Wert 2" ergibt die momentane Folge-Lautstärke, der "Status" ist die Ctrl-Bezeichnung. Man sieht, dass zunächst sehr wenig Lautstärke-Abnahme geschieht, jedoch zum Schluß im Takt 44 dann mit je 6 Zählern pro Eingabe! Hier muss man eben experimentieren! Weitere Hilfe im Internet-Dialog.

Die Style-Programmierung. In allen guten Rhythmus-Geräten gibt es einen "Jazz-Walzer", den man als Standard mit Tempo 80 benutzen könnte. Die besondere Triolen-Rafinesse des James-Last-Styles besteht jedoch in der Aufteilung der zwei Rhythmus-Gitarren, welche diesen langsamen "Treiber"-Effekt erzeugen (s. Schema).